

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Stadtrates Stadtprozelten am Donnerstag, 18.12.2014 im Sitzungssaal Altes Rathaus Neuenbuch

Anwesende:

1. Bürgermeisterin

Frau 1. Bürgermeisterin Claudia Kappes

2. Bürgermeister

Herr FD Walter Adamek

3. Bürgermeister

Herr Rainer Kroth

Mitglieder Stadtrat

Herr Marco Birkholz

Herr Christian Johne

Frau Regina Markert

ab 19.12 Uhr

Herr Wolfram Meyer

Herr Hartmuth Piplat

Herr Roland Sacher

Herr Sven Schork

Herr Thomas Schreck

Frau Manuela Tauchmann

Schriftführerin

Frau Regina Wolz

Gast

Herr Bernhard Schindler

Fa. Magna Mirrors GmbH & Co. KG

Entschuldigt:

Mitglieder Stadtrat

Herr Frank Dümig

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:40 Uhr

Öffentliche Sitzung des Stadtrates Stadtprozelten am 18.12.2014 - 2 -

1. Bgmin. Kappes eröffnete die Sitzung und stellte die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

Einwände zum letzten Sitzungsprotokoll wurden nicht erhoben.

Bgmin. Kappes merkte zudem an, dass sie noch zwei nichtöffentliche Punkte zusätzlich für die Tagesordnung habe.

Mit der Aufnahme der beiden zusätzlichen Punkte bestand im Gremium Einverständnis.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gratulierte Bgmin. Kappes Herrn Stadtrat Sacher zu seinem 60. Geburtstag.

TOP 1 STELLUNGNAHME ZUM ANTRAG AUF IMMISSIONSSCHUTZRECHTLICHE GENEHMIGUNG - FA. MAGNA DORFPROZELTEN

Bgmin. Kappes gab die Stellungnahme der Verwaltung dem Gremium zur Kenntnis:

Mit Schreiben des Landratsamtes – Immissionsschutz – vom 18.11.14 wird die Stadt Stadtprozelten als Nachbar im Immissionsschutzrechtlichen Verfahren zur Änderung der Lackieranlage der Fa. Magna, Dorfprozelten gehört.

Die umfangreiche Aktenlage lag im Vorfeld für die Stadträte in der Verwaltung auf.

Zudem wurden einige Fragen aus dem Stadtrat an die Fa. Magna zur Beantwortung weitergeleitet. Die Antwort per Email liegt ebenfalls der Beschlussvorlage bei.

Eine Immissionsschutzrechtliche Genehmigung seitens der Behörden wird nur unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und Richtwerte gewährt.

Die gesetzlichen Richtwerte werden eingehalten bzw. unterschritten.

Danach übergab Bgmin. Kappes das Wort an Herrn Schindler von der Fa. Magna.

Herr Schindler bedankte sich, für die Möglichkeit das Projekt im Stadtrat vorstellen zu dürfen und erläuterte dies ausführlich. Zusammenfassend wird angemerkt, dass die Lackiererei mit der Abluftreinigungsanlage in die Jahre gekommen ist und auf den neuesten Stand der Technik gebracht wird. Anzumerken sei lediglich, dass durch ein neues Gutachten nach BImSchG nun anstatt 12 m Kaminhöhe; 22 m Kaminhöhe gebaut werden müssen.

Stadträtin Tauchmann fragte nach, wie hoch jetzt schon der vorhandene Kamin sei.

Herr Schindler erklärte, dass dieser mit integriertem Gebäude 16 m Höhe habe.

Stadtrat Meyer fragte nach dem Kamindurchmesser.

Herr Schindler führte aus, dass dieser 900 mm betrage.

Stadtrat Piplat fragte nach, ob sich die Höhenangabe „über Grund“ beziehe.

Herr Schindler bejahte dies und erklärte, dass der neue Kamin 6 m höher wird als der alte.

Stadtrat Meyer fragte nach den Immissionswerten der neuen Lackieranlage.

Herr Schindler erklärte, dass diese noch offen seien, da diese im Betrieb gemessen werden. Allerdings seien die Berechnungen hierzu in den Gutachten zielführend und liegen weit unterhalb der zulässigen gesetzlichen Grenzwerte.

Stadträtin Tauchmann fragte nach, ob man die Immissionen riechen werde.

Herr Schindler führte hierzu aus, dass es sich bei den Immissionen hauptsächlich um Kohlenstoffrückstände handelt, die an sich wenig Eigengeruch haben.

Stadtrat Piplat fragte in diesem Zusammenhang nach dem Lackaustrag.

Herr Schindler erklärte, dass der Geruch aus dem Lackaustrag unabhängig vom Kamin sei und erklärte die Entstehung sowie die Lagerung desselben.

Stadtrat Meyer fragte nach der Lärmpegelentwicklung im Gegenzug zu 2012.

Herr Schindler erläuterte, dass die Messung 16 Dezibel darunter liegen müsste.

Stadtrat Sacher fragte nach der Verwendung von Lösungsmitteln bzw. von Lacken auf Wasserbasis.

Herr Schindler führte hierzu aus, dass dies Herstellerabhängig sei. Lediglich 5-10 % der Hersteller verwenden wasserlösliche Lacke; der Anteil der Lösungsmittellacke liegt bei über 90 %.

Stadtrat Piplat fragte nach den Störfallszenarien bzw. ob auch die Feuerwehren darauf eingestellt seien. Des Weiteren erkundigte er sich nach der Abwasserbelastung.

Herr Schindler erklärte, dass entsprechende Szenarien durchgespielt werden und bei Stromausfall die Anlage heruntergefahren werden muss. Weiterhin führte er aus, dass sich bezüglich der Abwasserbelastung nichts ändert.

Nachdem keine weiteren Fragen aus dem Gremium gestellt wurden, bedankte sich Bgmin. Kappes bei Herrn Schindler für die Ausführungen und

betonte die Wertschätzung der Fa. Magna in Bezug auf die vorgehaltenen Arbeitsplätze am hiesigen Standort.

Nach kurzer Beratung fasste das Gremium folgenden Beschluss:

Der Stadtrat von Stadtprozelten nimmt den Antrag der Fa. Magna, Dorfprozelten zum Antrag auf Immissionsschutzrechtliche Genehmigung (Änderungsgenehmigung) zur Optimierung der Lackieranlage gem. § 10 Abs. 5 BImSchG zur Kenntnis.

Die Stadt Stadtprozelten erhebt keine Einwände/Bedenken.

Abstimmungsergebnis:

Mitglieder		Abstimmungsergebnis:	
Gesamtzahl:	Anwesend u. Stimmbe-rechtigt	für den Be-schluss	gegen den Be-schluss
13	12	12	0

TOP 2 VEREINBARUNG ÜBER EINE INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT ZUR VERBESSERUNG DER BREITBANDVERSORGUNG

Bgmin. Kappes gab die Stellungnahme der Verwaltung dem Gremium zur Kenntnis:

Im Rahmen der aktuell laufenden Breitbandförderung, besteht die Möglichkeit einer Interkommunalen Zusammenarbeit nach Art.4 KommZG. Durch diese Zusammenarbeit erhöht sich die Fördersumme um 50.000 € pro Gemeinde. (aktuell förderfähige Summe: max. 580.000 €, Fördersatz 90,0%).

Es laufen zurzeit Gespräche mit der Gemeinde Altenbuch, Markt Eschau und der Gemeinde Faulbach bzgl. einer Zusammenarbeit.

Für die Stadt entstehen dadurch keine Nachteile, im Gegenteil die Fördersumme erhöht sich auf 630.000 €.

Im Hinblick auf den ILEK-Gedanken und der erhöhten Förderung sollte eine solche Vereinbarung geschlossen werden.

Stadtrat Piplat merkte an, dass man den Markt Eschau vorsorglich in die Vertragsfassung mitaufgenommen habe; Eschau sei aber noch bei der Prüfung seiner Möglichkeiten (Option für Wildensee). Er war der Ansicht, dass man durch diesen Zusammenschluss die Effektivität des Verfahrens steigern könne.

Vorrangig ging es darum, die Verbindungsstellen aufzurüsten und Trassen gemeinsam zu nutzen.

Auch 2. Bgm. Adamek und Stadtrat Johne sprachen sich für eine Kommunale Zusammenarbeit aus.

Nach kurzer Beratung fasste das Gremium folgenden Beschluss:

Der Stadtrat von Stadtprozelten beschließt, mit der Gemeinde Altenbuch, dem Markt Eschau und der Gemeinde Faulbach im Rahmen des Bayerischen Förderprogramms nach der Breitbandrichtlinie, in Kraft getreten am 09.07.2014, interkommunal zusammenzuarbeiten, die hierzu nötigen Planungen miteinander abzustimmen und das Auswahlverfahren in engem zeitlichen Zusammenhang mit den Beteiligten Kommunen unter Hinweis auf das dortige Erschließungsgebiet durchzuführen, wenn dies aufgrund der örtlichen Gegebenheiten möglich ist.

Mit der Gemeinde Altenbuch, ggf. dem Markt Eschau und der Gemeinde Faulbach wird hierfür dann eine schriftliche Vereinbarung (z.B. „Einfache Arbeitsgemeinschaft“ nach § 4 KommZG) geschlossen.

Es wird innerhalb der Arbeitsgemeinschaft intern festgesetzt, wer als federführende Kommune genannt wird.

Die 1. Bürgermeisterin Frau Claudia Kappes wird ermächtigt die öffentlich-rechtliche Vereinbarung, laut den Arbeitspapieren vom Dezember 2014, mit den Kommunen zu schließen.

Abstimmungsergebnis:

<u>Mitglieder</u>		Abstimmungsergebnis:	
Gesamtzahl:	Anwesend u. Stimmbe-rechtigt	für den Be-schluss	gegen den Be-schluss
13	12	12	0

TOP 3 ZUSCHUSSANTRAG DJK-TSV STADTPROZELTEN

Stadtrat Johne machte eingangs das Gremium darauf aufmerksam, dass er als Vorstandsmitglied der DJK-TSV Stadtprozelten gem. Art. 49 GO persönlich beteiligt sei und nahm in den Zuhörerreihen Platz.

Bgmin. Kappes gab den Antrag des Sportvereines auf Zuschuss für einen Rasentraktor vom 09.10.2014 im Wortlaut dem Gremium zur Kenntnis.

2. Bgm. Adamek merkte an, dass er grundsätzlich für die Unterstützung der Vereine sei, da diese ein wichtiges Element im sozialen Leben der Stadt seien. Er schlug einen Betrag von 2.000,00 € vor.

Stadtrat Piplat fragte nach dem letzten gewährten Zuschuss.

Bgmin. Kappes erinnerte sich an den letzten Zuschuss aus 2007 über 1.000,00 € für die Reparatur eines Rasenmähers.

Stadtrat Sacher fragte nach dem Verbleib des alten Rasenmähers.

Stadtrat Johne erklärte daraufhin, dass dieser noch vor Ort sei und ausgeschlachtet werde.

Stadträtin Tauchmann fand es „unglücklich“, dass man über einen Zuschuss entscheide, obwohl der Kauf schon getätigt sei.

Stadtrat Sacher merkte hierzu an, dass der Rasenmäher dringend im Spielbetrieb gebraucht werde und nicht auf eine Behandlung im Stadtrat gewartet werden kann.

2. Bgm. Adamek verwies auch darauf, dass der Antrag bereits seit zwei Monaten vorliegt und schon in der letzten Sitzung angesprochen wurde.

3. Bgm. Kroth erklärte, dass der neue Mäher mit den wenigen Betriebsstunden fast neuwertig sei. Auch er halte einen Zuschuss der Stadt von 2.000,00 € für angemessen.

Im Stadtrat war man sich einig, dass man trotz der städtischen Finanzsituation, diese Hilfe für den Verein als gerechtfertigt halte.

Nach kurzer Beratung fasste das Gremium folgenden Beschluss:

Der Stadtrat von Stadtprozelten gewährt der DJK-TSV Stadtprozelten einen Zuschuss zum Kauf eines Rasentraktors (Aufsitzmähers) in Höhe von 2.000,00 €.

Abstimmungsergebnis:

<u>Mitglieder</u>		Abstimmungsergebnis:	
Gesamtzahl:	Anwesend u. Stimmbe-rechtigt	für den Be-schluss	gegen den Be-schluss
13	11	11	0

Stadtrat Johne schied gem. Art. 49 GO von der Beratung und Abstimmung aus.

TOP 4 ANTRAG GEMEINDE DORFPROZELTEN - ZUSCHUSS SKATERPLATZ

Bgmin. Kappes gab hierzu das Schreiben der Gemeinde Dorfprozelten vom 11.11.14 im Wortlaut dem Gremium zur Kenntnis.

Stadtrat Schreck war der Ansicht, da es sich nicht um ein ILEK-Projekt handelt und auf Rücksicht der finanziellen Situation der Stadt, sich nicht an dem Dorfprozelten Projekt zu beteiligen.

Auch Stadträtin Markert monierte, dass Dorfprozelten den Skaterplatz als ihr eigenes Projekt vermarkte und sie den gemeinsamen Gedanken vermisste.

Bgmin. Kappes war der Ansicht, dass man auch ohne staatliche Förderung den Skaterplatz in Dorfprozelten als gemeinsames Projekt der fünf Südspessartgemeinden hätte umsetzen können. Allerdings fehlen ihr hier ein schlüssiges Konzept inkl. Bedarfsabfrage.

Stadtrat Schork fragte nach der Investitionssumme.

Bgmin. Kappes erklärte, dass diese bei rd. 22.000,00 € liege.

Stadtrat Piplat fand es zudem unlogisch, dass man hier einen zeitlichen

Druck aufbaue, da man das Volumen von den Zuschüssen der umliegenden Gemeinden abhängig mache. Damit erwecke man den Eindruck, dass es doch ein ILEK-Projekt sein sollte und man mit einem abweichenden Verhalten der ILEK-Gedanke eine Delle bekommt.

Stadtrat Johne berichtete von einem Austausch der Jugendbeauftragten innerhalb der Südspessartgemeinden und man sich auch hier über den Bedarf nicht sicher war, da auch keine Bedarfsüberprüfung stattfand. Zudem war er der Ansicht, dass man vorher über eine Zusammenarbeit hätte anfragen können und nicht hinterher Geld einsammeln geht. Das sei seiner Ansicht nach, nicht die richtige Vorgehensweise.

2. Bgm. Adamek erläuterte, dass auch er ein Konzept vermisste. Innerhalb des ILEK-Prozesses habe man 66 Projekte herausgearbeitet unter denen auch welche für die Jugend dabei gewesen sind. Seiner Meinung nach, hätte man sich dort sinnvoller Weise ein Projekt zur Umsetzung finden lassen. Zudem hätte er sich zu einer Skateranlage auch ein Konzept zur aktiven Betreuung, Mitgestaltung und Bewerbung gewünscht. Auch er war dafür, die Umsetzung besser zu koordinieren auf Grundlage einer Bedarfsermittlung.

Stadträtin Tauchmann war der Ansicht, dass man das Projekt nochmal an die Gemeinde Dorfprozelten mit der Bitte um ein bedarfsgerechtes Konzept und gemeinsamer Umsetzung zurückgeben sollte um eine Zusammenarbeit zur erreichen.

Bgmin. Kappes merkte an, dass die anderen Kommunen bereits zugesagt haben.

Im Stadtrat war man sich darüber einig Wert auf eine Zusammenarbeit zu legen, nur nicht auf von Dorfprozelten forcierten Weise. Man sei weiterhin offen, das Projekt unter der Prämisse der gemeinsamen, bedarfsorientierten und konzeptbezogenen Umsetzung zu unterstützen.

Dem gestellten Antrag der Gemeinde Dorfprozelten vom 11.11.14 könnte man aus formalen Gründen nicht zustimmen. Die Zusammenarbeit aus ILEK habe man sich im Stadtratsgremium anders vorgestellt. Man betonte, dass man nicht gegen das Projekt an sich sei; nur über die Art und Weise der Umsetzung ohne die Einbindung der anderen Kommunen.

Bgmin. Kappes schlug weiterhin vor, eine Südspessart-Jugend-Konferenz über die Jugendbeauftragten an einem zentralen Ort zu initiieren um damit die Bedürfnisse und Wünsche der Jugendlichen abzufragen.

TOP 5 Bericht der Bürgermeisterin zum Jahresende

Fraktion FWG

Bgmin. Kappes gab die E-Mail von Stadtrat Dümig vom 24.11. zu seinem Austritt aus der FWG dem Stadtrat zur Kenntnis. Über eine daraus resultierende Änderung der Sitzverteilung in den Ausschüssen wird in eine der nächsten Sitzungen beraten.

Stabilisierungshilfe 2014

Bgmin. gab bekannt, dass die Stadt eine Stabilisierungshilfe von 200.000,00 € erhält. Weiterhin verlas sie auszugsweise Bedingungen auf Auflagen aus dem Zuwendungsbescheid.

Schlüsselzuweisung 2015

Weiterhin gab Bgmin. Kappes bekannt, dass die Stadt für 2015 rd. 622.000,00 € Schlüsselzuweisungen zu erwarten hat.

Steinbruch

Bgmin. Kappes setzte den Stadtrat davon in Kenntnis, dass sich der Beginn der Tiefbauarbeiten am Steinbruch durch Krankheitsfälle bei der Fa. Straub auf den 12.01.15 verzögert.

Gebäude Hauptstr. 134 – ehem. Sparkasse

Bgmin. Kappes führte aus, dass im Gebäude der ehem. Sparkasse ein massiver Kanalrohrbruch aufgetreten ist. Die Versicherung sei bereits aktiviert. Die Rohre müssen komplett erneuert werden.

Jahresrückblick 2014

Der Jahresrückblick 2014 wird aus dem Skript der 1. Bgmin. Kappes im Wortlaut wiedergegeben:

„Während die ersten Sitzungen im neuen Jahr 2014 von Beschlüssen des sog. „Tagesgeschäftes“ relativ unspektakulär abzuhandeln waren, wobei immer in den nicht öffentlichen Sitzungen mindestens 1 Antrag zum kommunalen Förderprogramm zu beschließen sind bzw. waren, wurde dann die April- Sitzung vollgepackt mit auch aus den Jahreszeit- bedingten Beschlüssen wie Haushalt 2014, Forstbetriebsplan 2014 sowie die Entwurfsplanung der Freizeitanlage „Steinbruch“.

Dies war auch die letzte Sitzung der zu Ende gegangenen Legislaturperiode und somit hieß es Abschied nehmen und Dank aussprechen den ausscheidenden Stadträten. Ein Dankeschoppen war neben der Verleihung von Urkunden das Mindeste, was man den ausscheidenden Räten entgegenbrachte.

Das erste halbe Jahr 2014 war geprägt von Wahlen!

Ab dem 01.05. hat ein neues Gremium einen Wahlauftrag bekommen und Verantwortung übernommen. Ich möchte an dieser Stelle all denen danken, die sich zu diesem Ehrenamt zur Verfügung stellen und ihre Freizeit zum Wohle der Allgemeinheit einbringen.

Dieses Amt als Entscheidungsorgan über weitere Entwicklungen in unserem unmittelbaren Lebensumfeld kommt in der Öffentlichkeit oftmals nicht die Wertschätzung entgegen, die es verdient hätte.

In der konstituierenden Sitzung am 07.05.2014 wurden naturgemäß die neu gewählten Stadträte und eine Stadträtin vereidigt und die Gremien besetzt, so dass die erste ordentliche Arbeitssitzung dann am 22.05. folgte.

Hier musste sich der Stadtrat gleich unter Anderem mit der Anschaffung eines neuen Dreiseitenkippers beschäftigen, der dann auch in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen wurde und unserem Bauhof seitdem als vielseitig einsetzbares Arbeitsgerät dient.

In der Juni-Sitzung entschied sich der Stadtrat neben weiteren Tagesordnungspunkten wie die Anschaffung einer Schlauchtrocknungsanlage für die Feuerwehr auch zur Teilnahme als Modellkommune „Bayern barrierefrei 2023 – Bau und Verkehr“

Ein interessantes Programm bietet immer wieder unsere fast jährlich stattfindende städtebauliche Exkursion der Stadträte/innen bzw. interessierter Bürgerinnen und Bürger. Am 26.07.2014 konnte man wieder mit 20 Personen in Richtung Kleinwallstadt starten, anschließend stand Sulzbach und Großostheim auf dem Programm. Die jeweiligen Bürgermeister gaben uns zum Teil einen sehr intensiven Einblick in die jeweiligen Arbeiten und Ergebnisse in die jeweiligen städtebaulichen Entwicklungen der einzelnen Kommunen. Nicht vergessen werden wir wohl alle den sanierten „Hasen“ in Kleinwallstadt. Dies hat uns auch wieder motiviert teils auch beruhigt, wenn man von den zum Teil enormen Problemen hörte, die andere Gemeinden auch während Ihrer städtebaulichen Arbeiten bewältigen mussten. Eine gemeinsame Einkehr zum Abschluss durfte natürlich nicht fehlen!

In der Sitzung am 31.07.2014 stellte ein möglicher Investor das evtl. Freizeitprojekt „Seilrutsche“ vor, da bei den Bürgerinnen und Bürger sehr unterschiedlich, von positiv bis hypochondrisch angesehen wurde. Nachdem es sich bis heute um eine Bauvoranfrage handelt, war seitdem kein weiterer Informationsabend, wie gefordert, angesetzt worden. Viele persönliche Meinungen einerseits zu dem Freizeitprojekt an sich wurden in diesen Wochen, vermischt mit allem, was man schon immer mal sagen wollte, in zum Teil sehr persönlichen Leserbriefen, aber auch und in den sog. Sozialen Medien verbreitet.

Auch ein zu genehmigender Sommerbiergarten im Mainvorland stand in dieser Zeit an.

Die Arbeiten bzw. die Vergaben hierzu an unseren Großprojekten wie Steinbruch und Sanierung Rathaus, vor allem der zusätzlich erforderliche Rückbau des Hintergebäudes mit allen bekannten Begleiterscheinungen prägten die Sondersitzungen.

Parallel hierzu bemühte man sich, den Antrag zum Planfeststellungsverfahren vor dem 31.08.2014 einzureichen, da ab dem 01.09. neue Naturschutzrechtliche Richtlinien gelten und somit unsere Planungssituation finanziell und zeitlich weit nach hinten hätte rücken lassen. Auch diese Wochen waren geprägt von Ämterterminen und Vorort-Besprechungen.

Die seitens der Stadt als sehr positive Tagesordnungspunkte, die ausschließlich in nichtöffentlichen Sitzungen zu behandeln waren, sind die An-

träge zum kommunalen Förderprogramm, die seit diesem Jahr erkennbar zunehmend für die Altstadt beantragt wird.

Die Oktober-Sitzung war geprägt von Bekanntgaben der Submissionsergebnisse und der anschließenden Vergaben für Arbeiten am alten Rathaus. Es wurden vergeben, die Dachdeckerarbeiten an die Fa. Peter Ott aus Miltenberg, die Fensterarbeiten an die Fa. Breunig aus Bürgstadt, die Putz- und Stuckarbeiten incl. Wärmedämmung an die Fa. Roth aus Römhild, die Arbeiten Sanitär, Gas und Heizung an die Fa. Dreher aus Wörth.

Im November mussten wir uns mit der unerfreulichen, erneuten Anpassung der Wassergebühren beschäftigen. Ein Zeichen der interkommunalen Zusammenarbeit zur Anschaffung einer Drehleiter im Südspessart erforderte noch den ausstehenden Beschluss aller fünf Gemeinden.

Ebenfalls im November, bzw. Anfang Dez. fanden auch noch die beiden Bürgerversammlungen in Stadtprozelten und Neuenbuch statt, bei welchen die aktuellen Zahlen und Weiterentwicklungen der Öffentlichkeit dargelegt wurden.

Rückblickend möchte ich sagen, dass wir wieder einmal Vieles auf den Weg gebracht haben, Begonnenes weiter vorangetrieben haben und auch den Blick für Neues gewagt haben. Hier nenne ich als Beispiel die Entscheidung zur Teilnahme als Modellkommune „Barrierefreiheit.“ Gemeinsam ist vieles möglich – hier denke ich besonders an die Allianz Südspessart, wo vielleicht manches noch etwas holprig gestartet ist, aber der Weg an sich der einzig richtige ist. In Kurzform genannt, ist doch schon vieles auf den Weg gebracht worden.

Allianzbericht

Allianzmanagement:

Im Februar 2014 wurde die Stelle des Allianzmanagements besetzt. Von hier aus wird die Umsetzung der Projektideen gesteuert.

Vertrag:

Im April wurde die Zusammenarbeit der fünf Kommunen schriftlich festgehalten. Es soll gemeinsam an den Zielen gearbeitet werden und der Zusammenhalt in der Region gestärkt werden.

Klosterlangheim:

Im Mai kamen die Bürgermeister/in und einige Stadt- und Gemeinderäte/innen zu einem Umsetzungsseminar in Klosterlangheim zusammen. Hier wurden die Themen der Allianz Südspessart vorgestellt und das weitere Vorgehen besprochen.

Logo:

Im Juni wurde das Logo an die Allianz Südspessart übergeben. Die Lage am Main, der Spessart und die Herzlichkeit der Region sind anschaulich

dargestellt.

Beratungsstelle:

Im Juli konnte die erste Sprechstunde der Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige im Südspessart stattfinden. Seitdem haben Bürgerinnen und Bürger 14-tägig die Möglichkeit, sich zu verschiedenen Themen persönlich beraten zu lassen.

Arbeitskreise:

Neben einem Unternehmensstammtisch wurde auch ein Gastronomie- und Tourismusstammtisch eingeführt. Hier werden verschiedene Themen, Handlungsbedarfe und Ideen besprochen und deren Umsetzung gemeinsam vorgebracht. Außerdem trifft sich regelmäßig der Arbeitskreis Senioren. Hier wird momentan an der Idee einer Nachbarschaftshilfe im Südspessart gearbeitet.

EFRE/IRE :

Das zweite Halbjahr war stark geprägt von verschiedenen Veranstaltungen zum IRE-Konzept. Begonnen bei der Auswahl eines passenden Büros, über einen Bürgerinformationsabend, ein Fachbehördengespräch und eine Exkursion bis hin zu Lenkungsgruppentreffen zur Abstimmung des Konzepts, steht nun die Abgabe des Konzepts kurz bevor. Die Entscheidung, ob das Konzept überzeugen konnte und in die Förderung aufgenommen wird, soll im Februar fallen.

Mitteilungsblatt:

Ein gemeinsames Amts- und Mitteilungsblatt ist auf den Weg gebracht. Mit der ersten Ausgabe im Februar sollen alle Bürgerinnen und Bürger des Südspessarts 14-tägig alle wichtigen Informationen aus der Region erhalten.

Im neuen Jahr wird ein erster gemeinsamer Termin die Haushaltsberatung betreffen, worin wir unsere, wenn auch begrenzte Handlungsspielräume sehr intensiv und genau mit den uns zur Verfügung stehenden Mittel einplanen können.

Die Höhe der künftigen Schlüsselzuweisungen sind in den letzten Tagen genannt worden; hier hat die Staatsregierung die Kommunen noch etwas besser ausgestattet als im Vorjahr und der Erhalt der Stabilisierungshilfe zusätzlich lässt in uns doch die Hoffnung nicht verlieren, dass wir nicht im Regen stehen gelassen werden.

Eine neue zusätzliche und sehr wichtige Aufgabe müssen wir in der sich rasant entwickelten Asyl-und Flüchtlingsproblematik sehen, wir werden den in den nächsten Wochen eintreffenden Menschen die Hände reichen und diesen Menschen das Gefühl geben, dass hier offen und hilfsbereit in christlicher Nächstenliebe die Problematik und die daraus entstehenden Entwicklungen zusammen angepackt werden müssen, wie wir es gerade in diesen Tagen aus der Weihnachtsbotschaft hören; hierbei müssen wir nicht 2000 Jahre zurück denken. Es ist real, heute und hier bei uns vor der Haustüre.

In meiner Weihnachtskarte habe ich den diesjährigen Spruch ausgewählt,

Öffentliche Sitzung des Stadtrates Stadtprozelten am 18.12.2014 - 12 -

der von Edith Stein stammt, die den Tod 1942 im Konzentrationslager fand.
Sie sagte:

„Der Stern von Bethlehem ist ein Stern in dunkler Nacht – auch heute noch!“

Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen /Euch allen zu Weihnachten besinnliche Stunden und die besten Wünsche zum Jahreswechsel und sage Dank für die gute Zusammenarbeit im Ratsgremium. „

Abschließend bedankte sich Bgmin. Kappes bei Stadträtin Markert die sehr gute und unermüdliche Seniorenarbeit sowie bei der Mithilfe beim Weihnachtsmarkt.

Es folgte eine Pause zum Lesen des aufliegenden nichtöffentlichen Sitzungsprotokolls aus der letzten Sitzung.

Einwände hierzu wurden nicht erhoben.

.....
Claudia Kappes
1. Bürgermeisterin

.....
Regina Wolz
Schriftführerin